

Vetters Poesie ist todernst

Slam-Poet Gabriel Vetter tauft die CD «Menschsein ist heilbar» heute in Konstanz und nächste Woche in Zürich.

KONSTANZ - «This man is not funny.» So kündigt im Intro eine Stimme Gabriel Vetter an. Der in Kreuzlingen aufgewachsene Poet will also dem Vorurteil entgegenwirken, Poetry-Slams seien lediglich Anlässe zum Lachen. Denn Slam Poetry ist eigentlich todernst. Auf der CD «Menschsein ist heilbar», die Vetter heute in Konstanz und nächste Woche in Zürich tauft, zeigt er das mit Nachdruck - natürlich ohne dabei Humor, Zynismus und den Hang zum Grotesken zu verlieren.

76 Minuten lang singt, bebt, schreit, zittert, stottert, grollt, stammelt seine Stimme. Sie überwirft sich auch in «Händers», einem Text über Senioren, die am Zugfenster die vorbeiziehende Landschaft kommentieren («En Bomm, en Bomm, en Bomm - en Wald!») und zur Bedienung im Speisewagen sagen: «Jo Meitli, chasch scho iizieh bi mir. Aber i d Zwei-Zimmer-Wohnig.»

Der Sprachakrobat Vetter ist ein begnadeter Sammler der alltäglichen Zwischentöne und Nebengeräusche, die er in und mit seinen Texten herausschält, zugänglich macht und meisterhaft zuspitzt. Alle auf der neuen CD angestauten Fragen stellt er dann im letzten Text: «Bin ich schuld? Ist alles miteinander verwoben? Ist Menschsein doch heilbar?» Er schnippt, er klatscht, und jedes Mal, sagt er, sterbe in Afrika ein Kind. - Wir wissen es, und wir tun doch nur wenig. Das fährt ein, löst Beklemmung aus. Slam Poetry ist erwachsen geworden. Man soll sie ernstnehmen, todernst eben. lLUKAS G. DUMELIN

Do, 19.3., «Deutsche» Plattentaufe, Stadtheater Konstanz, 20 Uhr (ausverkauft)Do, 26.3., «Schweizer» Plattentaufe in der St.-Pauli-Bar, Langstr. 134, Zürich.Infos und die CD gibts unter [www.gabrielvetter.ch](http://www.gabrielvetter.ch).